

Zürich, 03.06.2018

Gewinner_innen – CH-Wettbewerb

Statement Jury

Die Jury des Schweizer Wettbewerbs bestehend aus Ariane Anderegg (Schweizer Medien-Künstlerin, Performerin und Schauspielerin) und Aurèle Ferrier (Schweizer Filmemacher und Künstler)

hat folgende Preise für den **Videoex Schweizer Wettbewerb 2018** vergeben:

Coming Soon, **Silas Heizmann**, CH 2017, HD-Video, 21:23 min

Fürchtet euch nicht, **Kezia Zurbrügg & Philipp Ritler**, CH 2017, DCP, 14:13 min

Das Werk *Coming Soon* von **Silas Heizmann** ist eine fiktive Geschichte über die Eröffnung eines Techno-Clubs in Abchasien. Die Region befindet sich in einem Schwebestadium, Raum und Zeit scheinen still zu stehen. Der Film verstärkt dies durch den Verzicht historischer und politischer Verortungen, die in den Bildern zwar eingeschrieben sind und dennoch vage bleiben.

Frühmorgens bricht eine Gruppe zum Meer auf, später steht ein Neon-Logo auf dem Dach einer ehemaligen Industrieanlage und Berichten zufolge strömt bald darauf eine ganze Generation in den Club. Wir werden nie Zeugen dieses Geschehens und dennoch scheint die Luft für einen Moment zu vibrieren. Traumartige Natur- und Stadtbilder verweben sich eindrücklich mit Erinnerungen und den Stimmen junger Menschen aus Abchasien. Sie sprechen von einem Rausch oder von Erlebnissen der Ekstase, von Erwartungen, davon was war und was sein wird. So umkreist die Montage ein kommendes Ereignis.

Die Jury vergibt den Preis für die sorgsame Bildgestaltung und Bildmontage. Die mehrschichtige Struktur und Narration des Films entfaltet sich unangestrengt und lässt Raum für Interpretation. Der Film kann als Parabel junger Generationen verstanden werden, die nach einem Ausnahmezustand streben, der Lust, Vergnügen und Begegnung mit sich bringt – nach einem Raum jenseits von Zeit und Ort, der Grenzen überschreitet.

Das Werk *Fürchtet euch nicht* von **Kezia Zurbrügg und Philipp Ritler** ist eine Betrachtung vom Bedürfnis totaler Sicherheit, einer allumfassenden *Lebensversicherung* in der Schweiz. Allerdings scheinen diese bekannten und doch befremdlichen Rituale irgendwie ins Leere zu laufen...

Der Film besteht aus einer Serie minutenlanger, unbewegter Einstellungen, *tableau vivants*, welche die Vollkasko-Mentalität furchtsamer Menschen porträtieren. Den schlichten, präzisen Bildern gelingt es, die Betrachter als den Lebensstil bejaende, gleichwertige Teilnehmer zu imaginieren. Gleichzeitig machen sie aber auch eine Entfremdung und Alienation sichtbar, die es wiederum erlauben, auf reflektorischer Distanz zu gehen. Ganz ohne Überlegenheitsgefühle bleiben wir *draussen*. Draussen wie Maria auf der Flucht, wie im Prolog und Epilog gesungenen Lied *Kyrie eleison*, in dem Gott in einer Litanei um Erbarmen gebeten wird. In diesem Fall scheint Gott durch ein übermächtiges Sicherheitsdispositiv ersetzt worden zu sein.

Die Jury vergibt den Preis für die treffend präzisen Bilder der Selbstentfremdung und ihren Grad an Reflexion der eigenen Realität in der Schweiz. Der Titel *Fürchtet euch nicht* kann als schlichte Gebrauchsanleitung des Films gelesen werden, aber auch als Trost, Lebenshilfe oder gar als Befehl von *ganz oben*. Es ist schwer zu sagen, wovor wir uns in Zeiten eines immer umfassenderen Sicherheitsdispositives noch fürchten sollen. Dem Film gelingt es, dass wir uns fragen: ob wir uns vor denen fürchten sollen, die sich fürchten?